

**Ausstellungseröffnung „Oh Mensch!“  
Freitag, 19.10.2018, 19.30 Uhr**

Liebe Künstlerinnen und Künstler, liebe Patrizia, lieber Joerg, liebe Gäste!

Einen schönen guten Abend und herzlich Willkommen im Bürgerhaus Lokstedt.

Mein Name ist Christin Döring und ich habe heute Abend die große Ehre, die Werkschau unseres Mal- und Zeichenkurses hier im Bürgerhaus zu eröffnen.

**Der Titel lautet: Oh Mensch!** Das scheint naheliegend, denn die Werke, die wir sehen, zeigen die künstlerische Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper. Aber wie so oft in der Kunst liegt die Wahrheit tiefer. Joerg Kilian klärt auf: „Der Titel drückt auch **Verwunderung** (Anmerkung CD: vielleicht auch Bewunderung) aus, weil die Entwicklung des Kurses so überraschend war.“

Zu dem Kurs gehören **Anne Baumgarten-Walter, Christian Trabant, Evelyne Nöhren, Gabriele von Uslar, Gisela Huse-Kleinstoll, Heidi Hemesath, Ilse Raab, Marianne O'Neill, Peter Grimm und Thomas Schlüter unter der Kursleitung-Doppelspitze von Patrizia Lalli und Joerg Kilian.**

Denn gerade den Menschen künstlerisch darzustellen, war für viele der Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer eine große Herausforderung.

Warum eigentlich? Wo doch der Mensch durch alle Epochen hindurch DAS Thema schlechthin in der Kunst ist, wie Patrizia Lalli betont.

Für Joerg Kilian gibt es eine Erklärung: „Den Menschen malerisch abzubilden, kostet eine gewisse Überwindung, weil wir es gewohnt sind, Menschen visuell zu beurteilen.“ Vielleicht gefällt es ja dem Modell (dem Portraitierten) nicht, wie man ihn aufs Papier gebracht hat.

Diese Angst „es nicht richtig zu machen“ kennt auch Christian Trabant. Gerade hatte er eine Ausstellung im Bürgerhaus. Wir konnten Tiere, Landschaften, Autos

und Boote auf seinen Bildern entdecken, aber keine Menschen. Erst in dem Kurs hat er sich zum erstem Mal zeichnerisch mit dem Menschen auseinandergesetzt. Er sagt: „Wir sind besonders kritisch in diesem Bereich. Das menschliche Schema ist uns so vertraut, dass jede Abweichung, wenn man sie nicht als künstlerisch empfindet, als falsch angesehen wird.“

Diese Angst kennen kleine Kinder nicht (Selbstportrait aus dem Kindergarten). Erst in der Grundschule wächst die Unsicherheit.

Begründet oder unbegründet? Heidi Hemesath jedenfalls, die schon sehr viele Jahre jeden Donnerstagvormittag in unserem Hause zeichnet und malt, findet sich meist viel besser getroffen in den Portraits, die ihre Kolleginnen und Kollegen von ihr machen. Es sei sehr spannend, wie andere Menschen sie sehen, erzählt sie mir.

Aber wie gehen Patrizia und Joerg mit den Hemmungen der Gruppe beim Motiv MENSCH um?

Zuerst malte man ab, dann konzentrierte man sich auf Details wie Augen, Ohren, Hände. Plötzlich aber stand das Thema Aktmalen nach einem Modell im Raum. Das brachte einen gewissen Widerstand hervor. Dass Mann oder Frau sich überwinden muss, einen nackten Menschen „anzustarren“, ganz genau zu beobachten, mag dabei auch eine Rolle gespielt haben.

Dann wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor den Sommerferien „ins kalte Wasser geschubst“. Leonid kam, ein russischen Balletttänzer. Patrizia bezeichnet diese erste Kursstunde mit dem Aktmodell als „total irre“.

Weil die Gruppe diese Herausforderung annahm und es sich ein unglaublicher Enthusiasmus ausbreitete.

„Es ist eine Herausforderung, die Spaß macht“, sagt Ilse Raab.

Im September kam Doris, ein erfahrenes Aktmodell, dazu.

**Thomas Schlüter** ist erst seit März 2018 im Kurs und schätzt gerade diese Möglichkeit, etwas Ungewohntes auszuprobieren, und dass man sich gegenseitig dabei Mut zuspricht, und durch den Austausch mit den Kursleitern und MitstreiterInnen neue Impulse erhält.

Also, wer gedacht hat, bei diesem Malkurs machen es sich alle in ihrer **Komfortzone** gemütlich, der wird durch diese Ausstellung eines Besseren belehrt. Dafür sorgen auch schon die Kursleiter Patrizia und Joerg. „Sie sind toll!“ findet Thomas Schlüter, weil sie herausfordern und nicht akademisch daherkommen. **Patrizia** beschreibt eine Methode: „Vergiss die Proportionen, schalte den Kopf aus, denke nicht an Techniken und Vorkenntnissen. Beobachte und lege einfach los!“

Und **Joerg** bricht die Hemmungen auf, indem er z.B. den Druck erhöht: „Ein Motiv, zwei Minuten Zeit! So entsteht das Unmittelbare.“

Als ich im Vorfeld zu der heutigen Vernissage mit den Beteiligten sprach, fiel immer wieder das Wort „**Herausforderung**“. Aber wenn man diese annimmt und den eigenen Anspruch „perfekt zu sein“ zur Seite schiebt, dann kann man in diesem Kurs beim Malen und Zeichnen auch wunderbar entspannen, so wie es Heidi Hemesath macht und es genießt. Und es entstehen gerade dann großartige Bilder, die wir heute in **drei Themenräumen** betrachten dürfen:

1) Thema Portrait      2) Akt      3) Anderes Überraschendes erwartet uns im Clubraum neben der Küche.

Wenn Sie also gleich Ihre **Augen** über die Linien, Punkte und Flächen wandern lassen die mittels Blei- und Buntstiften, Aquarellfarbe, Füllhalter und Kugelschreiber oder Pastelkreide zu Gesichtern und Körpern wurden, dann denken

Sie vielleicht auch an die Hürden, die auf dem Weg zum Bild genommen wurden und entdecken Sie das Besondere.

Zum Schluss möchte ich nun ein großes **Dankeschön** an den gesamten Malkurs aussprechen dafür, dass wir alle ab heute bis zum 16. Dezember diese Werke betrachten dürfen. Und natürlich auch kaufen. Dafür sprechen Sie bitte die Künstler an.

Nun wünsche ich uns allen einen schönen gemeinsamen Abend mit anregenden Gesprächen und dem Malkurs noch viele Herausforderungen, die uns überraschen werden, vielleicht in einer baldigen dritten Ausstellung.

Vielen Dank!

*Christin Döring*